

# Deutsche Schulpraxis

Wochenblatt für Praxis, Geschichte und Literatur der Erziehung und des Unterrichts.

Gratis-Beilagen: } „Pädagogischer Führer“ Blätter für Lehrerfortbildung und pädagogische Kritik.  
 } „Pädagogisch-psychologische Studien“.  
 } „Lehrmittelschau“, Deutsches Zentralorgan für das gesamte Lehrmittelwesen und Schulzimmerausstattung.

Herausgeber: *Dr. Richard Seyfert.*

Begründet durch *Ernst Wunderlich.*

Erscheint jeden Sonntag. Bestellungen werden von allen Postanstalten (Zeitungspreislise für 1903: No. 2025) und Buchhandlungen angenommen. Preis jährlich M. 6,40. Einzelne Nummer 20 Pf. Anzeigen jeder Art pro 3 gesp. Petitzeile 25 Pf. Beilagen nach besonderer Vereinbarung.

Inhalt: Die Schwierigkeiten der Biegung im Volksschulunterrichte. Von Th. Franke in Wurzen. — Die Pflanze, eine chemische Fabrik. Von Paul Thomas in Döbeln. (Schluss). — Die Aussprache französischer Namen und Wörter in der Volksschule. Von A. Gild, Rektor in Kassel. — Nachrichten. — Briefkasten. — Inserate.

Was Blumen unsern Gärten sind,  
Sind Künste unserm Leben.

Wieland.

## Die Schwierigkeiten der Biegung im Volksschulunterrichte.

Von Th. Franke in Wurzen.

Je mehr sich der Streit um die grossen Grundzüge alles Unterrichtes und des deutschen im besonderen legt, je mehr man sich bemüht, Einzelheiten zu bessern, einzelne in die Augen fallende Mängel zu beseitigen, je mehr man sich bestrebt, vom Wort zur Tat, vom Reden zum Handeln, vom Fordern zum Fördern, von Vorschlägen zur Ausführung überzugehen, desto mehr Aufmerksamkeit wendet man auch den besonderen Fragen des Unterrichts zu. Daher rührt der gewaltige Aufschwung, den das Schrifttum der fachlichen Unterrichtsangelegenheiten genommen hat, ein Beweis, wie sehr sich die Schaffenskraft und Kauflust dem Wirklichkeitsbedürfnisse zugewandt hat. Rein theoretische, bloss grundsätzliche, allgemein gehaltene, begriffsmässig abgezogene Darlegungen finden meistens nur einen kleinern Kreis von Liebhabern und Liebgewinnern, insbesondere von kaufenden Abnehmern, eine Tatsache, die in der Verlegerwelt nur zu bekannt ist.

Während ehemals die Fragen der Verknüpfung und Vereinheitlichung der deutschen Lehrzweige meist ganz im allgemeinen, grundbegrifflich abgeblasst behandelt wurden, kümmert man sich jetzt weit mehr um die Erörterung einzelner, ganz bestimmter Sonderfragen des Unterrichts. So hat Lüttge schon in No. 1—2 der Deutschen Schulpraxis (Jahrgang 1902) unter der Aufschrift: »Ein wichtiges Kapitel aus dem Grammatikunterrichte der Volksschule« die unterrichtsmässige Behandlung der Fallbiegung behandelt und dabei besonders auf die Unter- und Mittelstufe Rücksicht genommen. Ihm kam es vor allem darauf an, zu zeigen, wie man ohne Gebrauch einer Sprachschule in zweckmässigster und erfolgssicherster Weise an der Hand der Lesestücke den Kindern die Biegung klar und durch vielfältig abgeänderte Übung geläufig machen könne. Dies genügt ja auch meistens den Bedürfnissen.

Jedoch hat man zu bedenken, dass in betreff der Biegung fast niemand völlig auslernt, nicht einmal die Erwachsenen, selbst die Gelehrten nicht ausgenommen. Man kann wohl mit vollem Rechte behaupten, dass die Erfolge der Schule hinsichtlich der Biegung ebenso lückenhaft, ebenso unzureichend sind und bleiben wie die in der Rechtschreibung. Dies kann ich gerade jetzt, wo ich seit Jahren schon der Schulstube entrückt bin, vielfach beobachten — an Zöglingen, die die Volksschule

durchlaufen haben. Erst kürzlich konnte ich Einsicht nehmen in Aufnahmediktate von volksschulentlassenen Zöglingen. In ziemlich einfachen Diktaten von kaum zwei Schreibseiten waren bis 20 Fehler garnichts Seltenes, ja das Gewöhnliche; es glänzten einige sogar mit 30—80 Fehlern! Unter diesen befanden sich sogar einige vormalige Realschüler. Die allereinfachsten, selbstverständlichsten Dinge waren unter den Fehlerquellen. Die Erfolge des Unterrichts sind tatsächlich vielfach ganz gering, ganz unglaublich unzureichend. Dass dies sehr verschiedene Ursachen hat, dass man vor allem dem Lehrer nicht die Hauptschuld aufbürden kann und darf, dass viel auf Rechnung des Systems, der unveränderlichen Einrichtungen, von allerhand Missständen und Mängeln zu setzen ist, kann nicht im mindesten bezweifelt werden. Dennoch sollte man alles tun, um diese vielfach geradezu haarsträubende Erfolglosigkeit und Fruchtlosigkeit des Unterrichts zu bekämpfen und zu mindern.

Was die Fallbiegung anbelangt, so genügt es durchaus nicht, dass man sie im 4. oder (oder auch und) 5. Schuljahre in ihren Grundzügen behandelt, sie vielleicht auch ab und zu einmal etwas streift und übt; nein, sollen die Schüler hierin wirklich fest und sicher werden, so ist durchaus nötig, sie nie wieder aus den Augen zu verlieren. Sie ist vom ersten Schultage an zu pflegen durch deutliches Sprechen und vor allem durch recht genaue Aussprache und sogar absichtliche Hervorhebung der Biegungsendungen. Diese werden ja in der Hausprache vielfach ganz verschluckt, oder kaum zu Gehör gebracht, wenn nicht gar falsch gebildet. Das kindliche Ohr ist zuvörderst zu schulen, ist darauf zu drillen, die feinen Unterschiede der Biegungsendungen wahrzunehmen und für sie ein gutes Gedächtnis zu schaffen. Wer nicht Ohren hat zu hören, der wird nie und nimmer die deutsche Biegung beherrschen lernen; wer ferner keinen Sinn für Genauigkeit, Rechtsprechigkeit und Formvollendetheit hat, wem nichts daran liegt, bis zum Ende auszuharren und das Geringste mit grösster Treue zu behandeln, der wird gleichfalls niemals sicher in der Biegung werden.

Soviel aber auch Gewöhnung, Übung, gutes Vorbild und strenge Zucht leisten mögen, alles können sie doch nicht erzielen, wenigstens nicht in der kurzen Zeit, die der Schule zu Gebote steht. Die Erkenntnis, die verstandemässige Einsicht, die begriffliche Klärung ist hierzu unerlässlich. Ohne Kenntnis bestimmter Regeln und ihrer Ausnahmen ist an die Beherrschung der deutschen Biegungslehre garnicht zu denken. Darum darf auch sie nie und nimmer für abgetan gelten, für einen überwundenen Standpunkt. Während man aber auf der Mittelstufe (bis zum 5. Schuljahre) schon zufrieden ist, wenn die Grundzüge der Biegung angemessen klar erfasst sind, hat